

qualvoll und ruhelos, jedoch dem sterblichen Blicke nicht sichtbar, umherirren.“ Nach diesen Worten verschwand der Lichtglanz und es war still und finster im Stübchen, wie zuvor.

\* \* \*

Früh am Morgen aber stand die Wittwe auf und trug das Kränzchen wieder an seinen Ort. Sie warf es in den Strom, der es rasch mit fortnahm. Seitdem ergab sie sich still in den Willen des Vaters im Himmel, da er ja am besten weiß, was den Menschen nützt.

Jetzt ist sie auch schon längst mit ihrem Kinde vereint. —

❧ X. ❧

## Der Ritter von der Eile.

Märchen-Humoreske.

Der Schneidergesell Peter Zwirnhase saß verdrossen in des Meisters enger, dumpfger Werkstatt. Die Arbeit wollte ihm durchaus nicht schmecken und das war bei dem Peter Zwirnhase gerade nichts Neues, denn sein Handwerk war ihm verhaßt. Er war nur mit Widerstreben seinem Vater, der gleichfalls ein ehrfamer Schneider gewesen, gefolgt und hatte es deshalb auch trotz aller Prügel und Scheltworte seiner Lehrer in der edlen Schneiderkunst nie bis zur geringsten Meisterschaft gebracht. Am liebsten wäre er ein Jäger geworden und hätte für sein Leben gern den Wald durchstreift mit der Büchse auf